



## P R E S S E I N F O R M A T I O N

### **BAC-Investor Stefan Beiten verklagt Oliver Schulz auf über 2 Millionen Euro Schadenersatz**

**MMG-Geschäftsführer: „Für kriminelles Handeln zur Verantwortung ziehen“**

**Die Media Management (MMG) GmbH, Hauptinvestorin der inzwischen abgewickelten Berlin Atlantic Capital (BAC) Gruppe, hat gegen den ehemaligen BAC-Finanzvorstand Oliver Schulz beim Landgericht Berlin eine Schadenersatz-Teilklage auf über 2.025.000,- Millionen Euro eingereicht. MMG-Geschäftsführer Stefan Beiten, der die BAC Gruppe mit gegründet und Oliver Schulz u. a. die Verantwortung für das Mobilfunkgeschäft in den USA übertragen hatte, verklagt den ehemaligen Mitgesellschafter wegen Schädigung der BAC Gruppe und persönlicher Bereicherung.**

Oliver Schulz war im August 2008 zur BAC Gruppe gekommen, die bis dahin erfolgreich geschlossene Fonds im US-Zweitmarkt für Lebensversicherungen (Life Trust Fonds) und im Segment der Mobilfunk-Infrastruktur (InfraTrust Fonds) emittiert und verwaltet hatte. Im Dezember 2010 war der Kaufmann von allen Aufgaben entbunden und fristlos entlassen worden.

„Seit diesem Zeitpunkt haben wir all unsere Energie in die Restrukturierung der BAC Gruppe investiert“, erklärt Stefan Beiten. „Mit der Jahreswende konnten wir nun ein positives Fazit ziehen. Die BAC Gruppe und ihre Beteiligungen sowie die von ihr initiierten Fonds wurden einzeln veräußert und werden nun von neuem Management und Besitzern weitergeführt. Damit konnten die unternehmerischen Chancen auch für die Anleger der BAC bewahrt werden.“

Wie sich bei dieser Restrukturierung allerdings auch herausstellte, hat Oliver Schulz seinerzeit nicht nur das Vertrauen seiner Geschäftspartner missbraucht, die gesamte Unternehmensgruppe in eine existentielle Schieflage gebracht und das Kapital von rund 10.000 Anlegern geradezu leichtfertig aufs Spiel gesetzt, sondern sich darüber hinaus in erheblichem Maße persönlich bereichert.

Dazu nutzte Oliver Schulz seine Positionen als Finanzvorstand für die gesamte BAC-Gruppe, als Verantwortlicher für die von der BAC emittierten und verwalteten InfraTrust-Fonds sowie der BAC US Holding und als President der CIG LLC als zentrale Dienstleistungsgesellschaft der IT-Fonds in den USA. Zwischen den verbundenen Unternehmen führte Oliver Schulz ein System komplexer konzerninterner Darlehensbeziehungen ein, das einen maßgeblichen Zweck hatte: die von ihm kontrollierten Gesellschaften nachhaltig zu schädigen, um ihre gewinnträchtigen Bereiche (später) selbst übernehmen zu können. Die im Rahmen der Restrukturierung der BAC-Gruppe eingesetzten Wirtschaftsprüfer stellten fest, dass deren Buchhaltung einen desolaten und dysfunktionalen Zustand mit signifikanten Fehlbuchungen aufwies.



„Wie wir heute wissen, hat Herr Schulz seit seinem Amtsantritt in den USA im Mai 2009 verdeckt an einer Übernahme der Sparte Mobilfunk-Infrastruktur gearbeitet“, sagt Stefan Beiten. „Dazu hat er die übrigen Vorstände und Geschäftsführer gezielt getäuscht, missbraucht und betrogen.“

Dieser Übernahmeversuch erfolgte dann Ende November / Anfang Dezember 2010. Zu diesem Zeitpunkt veranlasste Oliver Schulz in den USA heimlich die rechtswidrige Übertragung des aus Gesellschaftereinlagen finanzierten Sach- und Geldvermögens der InfraTrust Fonds (30 Mobilfunkmasten im Wert von 30 Millionen US-Dollar) sowie von Geldbeträgen in Höhe von 4,8 Millionen US-Dollar auf die von ihm eigens zu diesem Zweck gegründete Communications Infrastructure Asset Management Group, LLC. Zudem hielt Oliver Schulz zu dieser Zeit mehr als 4 Millionen Euro fällige Ansprüche der BAC Gruppe gegenüber den IT-Fonds zurück. Auf diese Weise führte er einerseits einen künstlichen Liquiditätsengpass innerhalb der BAC herbei, zum anderen versorgte er seine parallel gegründete eigene Unternehmung, die Sworn Gruppe, mit Kapital. Diese Machenschaften gipfelten schließlich Ende 2010 in einem von Oliver Schulz fingierten Insolvenzantrag für die BAC Gruppe, der in letzter Sekunde aufgehoben werden konnte. „Das hatte sich Herr Schulz offenbar so überlegt, dass er seine eigene Unternehmung zum Nulltarif gründet und gleichzeitig die BAC Gruppe vernichtet“, erläutert Stefan Beiten.

Trotz des rechtzeitigen Einwirkens der übrigen BAC-Verantwortlichen und des damit verbundenen Scheiterns dieser treuwidrigen Übernahme erlitt vor allem die Finanzholding der BAC einen massiven Schaden. Die MMG als größter Investor der BAC und heutige Klägerin hatte eine sogenannte Genussrechtsvereinbarung mit der BAC Gruppe in Höhe von über 2,5 Millionen Euro. „Diese Genussscheine sind heute aufgrund der massiven und größtenteils vorsätzlichen Pflichtverletzungen von Oliver Schulz wertlos“, so MMG-Geschäftsführer Stefan Beiten.

Darüber hinaus ist inzwischen festgestellt worden, dass sich Oliver Schulz zu Lasten seines vormaligen Arbeitgebers in erheblichem Maße persönlich bereichert hat. So vereinbarte der damalige BAC-Finanzvorstand mit seinen Partnern, dass das Unternehmen während seines Aufenthalts in den USA im Haus seiner Ehefrau in Berlin-Zehlendorf eine Mitarbeiterwohnung anmieten und für bis zu höchstens 70.000,- Euro renovieren sollte. Zudem erhielt Oliver Schulz ein privates Darlehen in Höhe von 150.000,- Euro. Überdies sollte die BAC die Schulkosten für die drei Kinder des Ehepaars Schulz in den USA tragen. Hierfür waren 53.000,- US-Dollar vereinbart worden.

Wie die Ermittlungen ergaben, hat Oliver Schulz die entsprechenden Vereinbarungen heimlich im Nachhinein zu seinen Gunsten abgeändert, was ihm aufgrund seiner Position als oberster Finanzchef möglich war. Im Ergebnis wurde die komplette Villa seiner Ehefrau vollumfänglich saniert, und zwar für das Sechsfache der vereinbarten Höchstsumme, nämlich rund 432.000,- Euro. Der Architekt hat tatsächlich mit fast 60.000,- Euro zu Buche geschlagen und das Schulgeld betrug statt der vereinbarten 53.000,- letztlich ganze 129.738,- US-Dollar.



Diese Beträge wurde unter Umgehung des üblichen Berichtswesens an den Gremien vorbei direkt in bar aus den Kassen der von Oliver Schulz kontrollierten BAC US LLC an die Berliner Handwerker und Architekten bezahlt.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass sich Oliver Schulz zusätzlich zu einem bewilligten Darlehen in Höhe von 150.000,- Euro aus der BAC noch einmal fast 80.000,- US-Dollar auf ein privates Konto überweisen lassen hat. Beide Summen hat der heutige Geschäftsführer der Sworn Gruppe bislang nicht zurückgezahlt. Und schlussendlich wurde festgestellt, dass Oliver Schulz zwei Firmenkreditkarten mit Summen über 81.000,- und 31.000,- US-Dollar für private Zwecke für sich und seine Ehefrau missbraucht hat. Insgesamt belaufen sich die durch Hinterziehung von Oliver Schulz entstandenen Kosten auf 1.005.571,88 US-Dollar. Hinzu kommen Zinsansprüche.

Der weitere Schaden für die MMG ergibt sich aus der Schädigung der Investition in die BAC Gruppe und dem Verlust des Firmenwertes. Dieser Schaden wurde von einem Gutachter ermittelt und wird vorerst in Form eines Teilbetrags in Höhe von 1 Million Euro geltend gemacht.

Darüber hinaus haben die BAC-Gründungsgesellschafter aufgrund des treu- und pflichtwidrigen Vorgehens des Herrn Oliver Schulz weitere private Investitionen in die Geschäftsmodelle der BAC Gruppe in zweistelliger Millionenhöhe verloren. Die Geltendmachung auch dieser Schäden wird aktuell geprüft.

Des Weiteren soll ein Gerichtsverfahren in den USA gegen Oliver Schulz und seinen Partner Dan Ryan, das derzeit noch anhängig ist, wieder aufgenommen werden. Durch den überstürzten Umzug der Familie Schulz nach Südafrika kann dieses Verfahren momentan noch nicht weitergeführt werden. Im übrigen drohen Oliver Schulz in den USA zusätzlich strafrechtliche Ermittlungen, denen er sich aktuell ebenfalls entzieht.

„Aufgrund der erdrückenden Fakten ist diese Klage für mich alternativlos“, sagt MMG-Geschäftsführer Stefan Beiten. „Ich mache die Schäden und Vermögensnachteile sowie die Rückforderungsansprüche der BAC Gruppe geltend, die Oliver Schulz in geschäftsführender Position in den Gesellschaften der BAC-Gruppe verursacht bzw. ausgelöst hat. Im Interesse aller Geschädigten sehe ich es als meine Pflicht an, Herrn Schulz für sein kriminelles Handeln zur Verantwortung zu ziehen und all jene Schäden zu regulieren, die er mit seinem skrupellosen Treiben verursacht und hinterlassen hat.“



**Berlin, 29. Januar 2014**

**Ansprechpartner für weitere Auskünfte:**

**KETANO Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit mbH, Stephan Clausen**

Telefon: +49-30-28484815

Telefax: +49-30-28484817

E-Mail: [clausen@ketano.de](mailto:clausen@ketano.de)